





Ich war viereinhalb, als zwei Polizisten zu uns kamen und uns ins Lager Westerbork brachten.



Da waren viele Menschen, und wir hatten keine Privatsphäre. Meine Mutter hängte ein Laken auf. Wir waren lange in diesem Lager. Ich habe nicht mehr viele Erinnerungen daran.



Aber ich weiß noch, dass wir jede Woche in der Angst lebten, wer als Nächstes in ein anderes Lager deportiert werden würde. Ich erinnere mich nicht, an welchem Tag sie unseren Vater mitnahmen.



Dann wurde der Rest unserer Familie nach Ravensbrück deportiert. Mein älterer Bruder wurde später von uns getrennt. Rudi und ich blieben bei unserer Mutter.



Ich sah Frauen, viele Frauen. Sie trugen alle dieselbe Kleidung. Merkwürdige Sachen. Blau und weiß. Und sie sahen uns an. Sie redeten, glaube ich, vom Essen.



Nachts hörte ich alle möglichen Stimmen, und alle möglichen Frauen weinten und jammerten OOH, OOH.



Ich erinnere mich, dass ich die ganze Zeit Hunger hatte. Hunger tut weh. Wirklich weh. Man bekommt Bauchschmerzen. Ich erinnere mich an Kälte und Regen und Schnee. Ich hatte meine Schuhe verloren, und meine Mutter machte mir welche aus Jute.





*Der Tod war uns sehr vertraut.*





Klopf klopf



Ah, da sind Orli und Neriya.

Kommt rein!



Ich habe Gemüse mitgebracht, Ima.

Schalom, Oma!



Lasst mich erstmal lüften.

Darf ich an den Computer?

Ja. Aber speichere mein Solitär-Spiel!

Ich hatte Eltern



Ich brauche mein Solitär, wenn ich nachts nicht schlafen kann.

Was singt er denn da?



Er singt zum Computer, wie beim Karaoke. Das kann er den ganzen Tag machen, er ist völlig besessen davon.

Das ist schön!

Haha! Es ist schrecklich.



